Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **121/122 (1943)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

nicht nur seine hervorragenden technischen Kenntnisse, sondern auch seine Konzilianz, seine Sprachgewandtheit und seine regen internationalen Beziehungen besonders befähigten. Seine zahlreichen Publikationen, die vielfach in Handbüchern, die er teilweise mit C. Matschoss[1]) herausgab, Aufnahme gefunden haben, sind zum Teil auch in englischer Sprache erschienen. Besondere Verdienste um die Förderung des Ingenieurwesens erwarb sich de Thierry neben seiner Lehrtätigkeit durch Gründung und Förderung techn. Vereine und Verbände wie der Hafenbautechnischen Gesellschaft, der Deutschen Gesellschaft für Bauingenieurwesen, der späteren Gesellschaft für Bauwesen, des Deutschen Verbandes techn.-wissenschaftlicher Vereine usw. Er war Ehrenmitglied des VDI und stellvertretender Vorsitzender des Internationalen Talsperrenausschusses und stellvertretender Vorsitzender des Deutschen Nationalkomitees und damit stellvertretender Vorsitzender des Berlinerkongresses 1930 der W. P. C. G. de Thierry war ein hervorragender Techniker, der sich Zeit seines Lebens um die internationale Zusammenarbeit und die Förderung des Ingenieurstandes bemüht hat.

## WETTBEWERBE

**Bebauungspläne in Wädenswil.** Unter fünf eingeladenen Architekten hat die Gemeinde Wädenswil einen Ideenwettbewerb veranstaltet zwecks Abklärung von Fragen über die bauliche Ausgestaltung verschiedener Teile innerhalb des Ortskerns. Eine erste Wettbewerbstufe hatte die Ausgestaltung der Seestrasse an drei Stellen *a*, *b* und *c* zur Aufgabe. Ende 1942 hat das Preisgericht (Architekten J. A. Freytag, M. Kopp; Bauvorstand H. Brändli, Kant.-Ing. K. Keller) folgenden Entscheid gefällt:

*Teil a.* 1. Rang (1500 Fr.) Arch. Hch. Bräm, Mitarb. H. Bräm jun.
2. Rang (1100 Fr.) Arch. H. Fischli, Zürich
3. Rang ( 400 Fr.) Arch. A. Kölla, Wädenswil
4. Rang ( 200 Fr.) Arch. A. Wernli, Wädenswil

*Teil b.* 1. Rang (1400 Fr.) Arch. Hch. Bräm sen. und jun.
2. Rang ( 700 Fr.) Arch. H. Fischli, Zürich
3. Rang ( 200 Fr.) Arch. A. Wernli und
ex æquo: Arch. A. Kölla, Wädenswil

*Teil c.* 1. Rang (1100 Fr.) Arch. Hch. Bräm sen. und jun.
2. Rang (1000 Fr.) Arch. H. Fischli, Zürich
3. Rang ( 300 Fr.) Arch. A. Kölla, Wädenswil
4. Rang ( 200 Fr.) Arch. A. Wernli, Wädenswil

[*Pro memoria!* Laut Ziff. 34 der rev. Wettbewerbs-Grundsätze sind «Ex æquo-Preise» unzulässig. Eine Auszeichnung nach «Rängen» (anstelle von «Preisen») ist zu vermeiden.]

**Ideenwettbewerb für einen Bebauungsplan der Stadt Rapperswil** (Bd. 120, S. 23, 112). Das Preisgericht hat unter 12 eingegangenen Entwürfen folgende ausgezeichnet:

1. Preis (2450 Fr.): Architekten Haefeli-Moser-Steiger, Zürich und Arch. Walter Custer, Zürich.
2. Preis (2150 Fr.): Architekten v. Ziegler & Balmer, St. Gallen.
3. Preis (1650 Fr.): Arch. Robert Walcher, Rapperswil.
4. Preis (1300 Fr.): Arch. Paul Müller, Zürich.

Ankäufe: 1200 Fr.: Architekten Ernst Hänny & Sohn, St. Gallen.
1100 Fr.: Eugen Küry, Rapperswil.
1100 Fr.: Arch. Viktor Schäfer mit Ing. Emil Frei †, Rapperswil.
1100 Fr.: Arch. H. Brunner, Wattwil.

Die Ausstellung im Rathaussaal beginnt heute und dauert bis und mit Sonntag den 14. Februar. Sie ist geöffnet werktags von 13 bis 18 h, sonntags 10 bis 12 und 13 bis 17 h.

**Schwimmbad in Zug.** Dieser Wettbewerb, beschränkt auf in Zug niedergelassene Architekten, wird beurteilt von den Fachleuten Arch. W. M. Moser (Zürich), Ing. B. Hefti (Fryburg) und Stadting. E. Derron (Zug). Preissumme 4000 Fr., Einreichungstermin 17. April 1943.

**Bebauung des Gebietes «Terreaux du Temple» (St. Gervais) in Genf** (Bd. 120, S. 122 und 200). Die preisgekrönten Entwürfe zeigt das «Bulletin Technique» vom 23. Januar.

## LITERATUR

**Kurzes Handbuch der Brennstoff- und Feuerungstechnik.** Von Dr. Ing. Wilhelm Gumz, VDI, Essen. 447 Seiten mit 150 Textabb. und 69 Zahlentafeln. Berlin 1942, Springer-Verlag. Preis geh. Fr. 24,30, geb. 27 Fr.

Das vorliegende Buch weicht von der bisher meist gebräuchlichen Behandlungsweise des Stoffes in dem Sinne ab, dass es die physikalische Seite der Vorgänge stärker in den Vordergrund rückt. Damit trägt es dem im Laufe der Zeit eingetretenen Wandel in der Auffassung der Probleme Rücksicht. In der richtigen Erkenntnis, dass die Statik der Verbrennung, die vor allem auf die Elementarzusammensetzung und den Heizwert der Brennstoffe, sowie auf die Abgasanalysen und die sich darauf gründende Wärmebilanz abstellt, nur die eine Seite des Problems erfasst, wird auch die Dynamik der Verbrennung, die über die Vorgänge bei der Verbrennung selbst, sowie über die Leistung Aufschluss gibt, eingehend behandelt. Daraus ergibt sich von selbst die vom Verfasser gewählte Einteilung des Buches. In einem ersten Abschnitt werden die grundlegenden physikalischen Gesetze, soweit sie für die späteren Betrachtungen erforderlich sind, behandelt; daran anschliessend erfolgt in einem zweiten Hauptabschnitt die Beschreibung der Brennstoffe und ihrer chemischen und physikalischen Eigenschaften und schließlich werden die Statik und Dynamik der Verbrennung und Vergasung dargelegt.

Selbstverständlich war es im Rahmen eines kurzen Handbuches nicht möglich, sämtliche Probleme gleich eingehend zu behandeln. Der Verfasser hat daher mit Erfolg versucht, dem Leser durch möglichst reichliche Literaturhinweise ein eingehenderes Studium bestimmter Fragen zu erleichtern. Ausserdem wurde der Textteil durch zahlreiche, übersichtlich zusammengestellte Zahlentafeln, die dem Praktiker stets sehr erwünscht sind, sowie durch ein vollständiges Inhaltsverzeichnis ergänzt. Ebenso muß hervorgehoben werden, dass die zahlreichen Abbildungen zweckmässig ausgewählt sind.

Das Buch kann daher jedem Ingenieur oder Praktiker, der sich mit feuerungstechnischen Fragen zu beschäftigen hat, warm empfohlen werden. Es gibt ihm nicht nur theoretische Einblicke über die bei der Verbrennung sich abspielenden Vorgänge, sondern zeigt ihm auch, was man heute mit den verschiedenen Brennstoffen alles erreichen kann, legt anderseits aber auch dar, wo die Grenzen des Erreichbaren liegen. O. Stadler.

**Neue Wege bei der Wärmebedarfsrechnung für Gebäude.** Bestimmung pauschaler Zuschläge aus der Bauweise der Räume. Von Prof. Dr. Ing. Otto Krischer. Mit 24 Bildern und 9 Zahlentafeln. Berlin 1941, VDI-Verlag. Preis geh. etwa 7 Fr.

Krischer hat sich die schwierige Aufgabe gestellt, eine der einflussreichsten Unsicherheiten bei der Wärmebedarfsrechnung von Gebäuden theoretisch und praktisch abzuklären: den Zuschlag für mehrstündigen Betriebsunterbruch. Die weitern Unsicherheiten: Zuschläge für Windanfall, natürlicher Luftwechsel und mehrere Aussenwände, werden lediglich gestreift; eine Grundlage für ihre mathematische oder experimentelle Erfassung fehlt. Im Gegensatz zu den bisher fortschrittlichsten DIN-Regeln für die Wärmeverlustberechnung kommt Krischer zum Ergebnis, dass der Zuschlag pauschal zum reinen Transmissionsverlust des ganzen Raumes und nicht auf die äusseren Wandelelemente allein gemacht werden müsse. Die Rechnungsgänge und Tafeln sind eine unentbehrliche Grundlage für jede gewissenhafte Berechnung einer Gebäudeheizung, vor allem aber auch eine wichtige Vorarbeit für die notwendige wissenschaftliche Durchdringung und Vereinheitlichung des Fundamentes der Heizungstechnik, der Wärmebedarfsberechnung.

A. Eigenmann.

**Momententafeln spiegelungleicher Dreifelderbalken** gleichbleibenden Querschnitts. Von Dr. Ing. G. Wallmannsberger, München. Wien 1942, Verlag Franz Deuticke. Preis kart. Fr. 11,20.

Die Reihe der unentbehrlichen Tabellen der Maximalmomente zur raschen Berechnung der kontinuierlichen Balken ist durch die vorliegenden Momententafeln zur Freude jedes Statikers in sehr wertvoller Weise erweitert worden. Wenn auch auf der einen Seite eine gewisse Einschränkung im Umfang der Tafeln dadurch vorliegt, dass nur der durchlaufende Balken auf drei Oeffnungen behandelt und nur das maximale Feld- und Stützenmoment berechnet wurden, so liegt anderseits der Wert der Tabellen im Fallenlassen der Symmetriebedingung für die Feldweiten. Ein anderer Vorteil ist die Berücksichtigung der gleichmässig verteilten Belastung nur eines Feldes, sodass beliebige Kombinationen möglich sind. Die bisherigen Tafeln sind für die ungünstigsten Belastungsfälle aufgestellt worden, weshalb der Einfluss einzelner Feldbelastungen für sich allein nicht ermittelt werden kann. Für Balken über zwei Feldern kann der Einfluss einzelner Feldbelastungen den bisherigen Tabellen entnommen werden. Der Balken über drei Oeffnungen ist für die Praxis des Hochbaues wohl der wichtigste. Beim Balken über vier Oeffnungen wäre die Zahl der möglichen Kombinationen in den Verhältnissen der Stützweiten eine so grosse, dass die Tabellen zu umfangreich und deshalb zu wenig übersichtlich würden. In einem Anhang sind die Tabellenwerte zur Berechnung der Stützmomente für gemischte Belastungen, z. B. gleichmässig verteilte oder dreieck- und trapezförmige Strecken- und Vollast, sowie für Einzellasten zusammengestellt. K. Hofacker.

[1]) SBZ, Bd. 120, S. 323* (26. Dez. 1942).